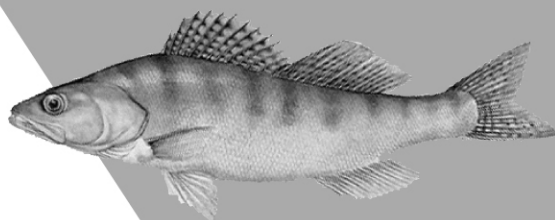


IN DIESEM ZANDER:

- ▶ **SPIELERNEWS**
Lieber Stäbchen als Lachs?
- ▶ **SPIELERNEWS**
Ivan-Aktion
- ▶ **BUNDESLIGA**
Werder auf der Zielgeraden
- ▶ **TIPPAUSWERTUNG**
Ulli führt die Tabelle an
- ▶ **FANREPORT**
Drei Jungs auf dem Weg nach Barcelona



GWDS bald ohne KASSENWART?

Eigentlich sollte hier als Eingangsüberschrift das Wechseltheater um Klose und Frings stehen, aber aktuelle, schwerwiegende Ereignisse/Entwicklungen werfen ihren Schatten voraus. Vorab: Dieses ist keine Witzüberschrift, der Hintergrund ist ernst und schwerwiegend.

Am 20. April klingelte bei mir das Telefon im Büro in Bremen; Michael war dran. „Du Torsten, ich habe ein Problem!“ „Ja, was denn?“ „Bei uns zu Hause ist eine „Bombe“ explodiert, wahrscheinlich muss ich zurücktreten!“ Meine nicht ganz ernst gemeinte Antwort war, dass ich dann auch zurücktreten würde, denn wir haben hier gemeinsam vor vier Jahren eine Sache übernommen und etwas Einzigartiges daraus geschaffen, was eng mit unseren zwei Namen verknüpft ist. Doch warum hegt Michael solche Gedanken?

Holen wir etwas weiter aus: Seit Jahren verbessert Michael den Service für unsere Mitglieder im Kartenbereich. Es wird allen sehr einfach gemacht und alle Beteiligten nehmen diesen Service gerne in Anspruch. Aber was in diesem Zusammenhang an Aufwand von Michael betrieben wird, dass hat mir – und auch Heidi! – nicht immer gefallen. Sicherlich muss man seinen Mitgliedern auch etwas bieten, aber irgendwo muss es auch mal aufhören. Und es hört sicherlich da auf, wo ein geregeltes Familienleben beeinträchtigt wird. Und das wird es schon längere Zeit. Da wird um 04:00 Uhr morgens aufgestanden, um um 05:30 Uhr bei Werder vor der Geschäftsstelle nach Karten anstehen zu können. Da wird stundenlang am Computer gesessen, um noch irgendwie Karten für CL zu ergattern. Da werden für viele Leute „Extrawürste“ gebraten und deshalb

auch noch oft nach 22:00 Uhr herum telefoniert. Und immer wieder Kartenabsagen, Kartenwünsche und blöde Motzereien, wenn mal irgend etwas nicht klappte, was allerdings selten genug vorkam.

Heidi und mir war klar: Eigentlich viel zu viel Aufwand und im Falle des Falles (Rücktritt vom Kassenswart) durch keinen anderen zu leisten. Leider hat Michael – und dieses kann ich hier offen schreiben – die Warnungen aus dem Vorstand ignoriert und das „Serviceangebot“ immer weiter ausgedehnt. Die Rechnung bzw. Quittung bekam unser Kassenswart jetzt leider von Astrid, seiner Frau, die sich die jetzige Situation nicht weiter anschauen wird. Michael hat zwei Möglichkeiten, entweder zurückzutreten oder... (ich schreibe das jetzt nicht aus, lasst Eurer Fantasie mal freien Lauf). Fakt ist, dass es so nicht weiter gehen kann. Fakt ist aber auch, dass ich Michaels Rücktritt so einfach nicht hinnehmen kann. Wir müssen jetzt gemeinsam, also mit allen Betroffenen wie auch Astrid zusammen, eine Lösung finden, die für alle tragbar ist.

Wir werden Michael in verschiedenen Dingen entlasten. So sollen die Auswärtsfahrten zukünftig von einem unserer Bremer Mitglieder organisiert werden, und die Verwaltung der Fanartikel werden wir zum Clubraum nach Langenhausen verlagern, wo Heidi und ich uns dann gemeinsam darum kümmern werden. Tja, und einen

kleinen Anteil werdet Ihr alle leisten müssen: Die ganze Abwicklung der Kartengeschichte werden wir zukünftig etwas weniger arbeitsintensiv organisieren. Das ist dann zwar nicht mehr so schön bequem für viele, aber für das Familienleben der Haltermanns in Sandbostel viel zuträglicher. Dafür wird sicherlich jeder Verständnis haben und auch entsprechende Unterstützung leisten, indem er nämlich nicht mehr wegen jeden kleinen („Karten“-)Scheiß Michael nervt. Im Vorstand werden wir uns demnächst einmal zusammen setzen, um hier eine Verfahrensweise zu besprechen, die die Belastung von Michael doch deutlich zurückführt. Vielleicht können wir dann mit einem schlüssigen Konzept Astrid davon überzeugen, dass wir hier einen für alle Beteiligten gangbaren (goldenen) Mittelweg finden können. Davon bin und muss ich derzeit überzeugt sein, denn ein anderer Kassenswart, der derart integer und vertrauenswürdig ist, fällt mir so schnell nicht ein.

KLOSE UND FRINGS WEG?

Was habe ich aktuell für Spielernamen auf den Trikots und erinnert Ihr Euch noch an den Fluch, der darauf liegt? Tja, ich dachte mit Frings könnte ich diesen Fluch durchbrechen, aber das war (vielleicht) ein Satz mit „X“. Obwohl ganz sicher bin ich mir da nicht. So offensiv wie mein guter Namenvetter mit diesem Thema umgeht, könnte man auch

meinen, dieses ganze Verhalten sei Teil eines Pokers um einen besseren Vertrag bei Werder. Wir werden sehen. Ich kann mir auch wirklich nicht vorstellen, dass eine ehrliche Haut wie der Frings zu einem Verein geht, der gerade schon wieder der Spielverschiebung bezichtigt wird und dieses alles nach dem Theater der letzten Jahre.

Ganz glauben kann ich es in Sachen Frings wirklich nicht... Aber wirklich überzeugt bin ich mittlerweile, dass uns der gute Miroslav Klose unbedingt verlassen will. „Leider“ liegen ihm aber wohl noch nicht die „richtigen“ Angebote von europäischen Topvereinen vor. Daher auch diese ganze Zeitschinderei und die damit in der Rückrunde zutage getretene Ladehemmung.

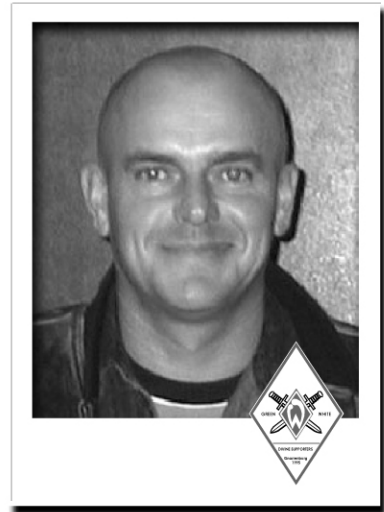
Wenn ich mir diese zwei kläglich versemelten Großchancen in der 1. Halbzeit gegen Aachen noch einmal in Erinnerung rufe, dann krümmt sich mir der Enddarm. Und wenn ich dann noch höre bzw. lese, dass ihm das ganze Wechseltheater natürlich überhaupt nicht belasten würde, dann schwillt sich bei mir der Hals, aber puterrot!

Die Saison 2006/2007 im Zusammenhang mit Miroslav Klose wird mir wie folgt in Erinnerung bleiben (natürlich bekannt „toschy-mäßig“ überspitzt): Wenn wir nicht Meister werden, dann wird man sagen, dass wir dieses WEGEN des Wechseltheaters von Klose nicht geworden sind. Und wenn wir doch Meister werden sollten, dann könnten nicht nur böse Zungen behaupten, dass wir dieses TROTZ der (noch unvollendeten) Wechselabsichten von Klose geworden sind. Denn, dass der weg will, das liegt doch auf der Hand. Er könnte doch das verbesserte Angebot von Werder inklusive Ausstiegsklausel für Summe „X“ nach der EM 2008 annehmen. Der Druck wäre dann weg und er könnte dann (vielleicht) wieder befreit aufspielen. Aber

was tut er? Er braucht Zeit, vielleicht noch bis Ende Mai. Herzlichen Glückwunsch! Und Werder, was sollen Schaaf und Allofs für die neue Saison planen, wenn bereits alle brauchbaren Spieler anderweitig vergeben sind? Lieber Miro, so viel Egoismus hätte ich Dir nicht zugetraut, aber man kann sich ja täuschen. Jetzt liegen sogar die Bayern auf der Hand. Pfui Teufel! Da lobe ich mir doch einen Ailton, der frühzeitig beim anderen Verein unterschrieb, anschließend aber die Saison seines Lebens bei uns spielte und uns somit maßgeblich mit zum Deutschen Meister 2004 schoss. Wir werden sehen, wie wir den Miro in Erinnerung behalten, er hat es selbst in der Hand. Aber in einem sollte er sich nicht täuschen: In Vereinen wie Barcelona, Manchester, Mailand oder auch Bayern wird man es nicht so einfach hinnehmen, wenn man mal eben so an die 1000 Minuten kein Tor schießt und damit den Mannschaftserfolg (Meisterschaft) akut gefährdet. Da werden dann Trainer, Manager und Fans nicht so treu-lieb artig klatschen, wenn der (erfolglose) Miro mal wieder ausgewechselt oder nach Spielende vom Platz tritt. Nein, da wird man ihn einfach nur durch den Fleischwolf drehen, von Verantwortlichen, Medien und Fans. Aber egal, dafür bekommt er dann ja immerhin noch reichlich „Schmerzengeld“. Wie passend!

ALKMAAR

Zu viel soll hier heute nicht von Alkmaar stehen; wichtigere Ereignisse stehen an. Aber mit Werder-Auswärtsreisen Röhricht waren ca. ein Dutzend Green-White Divine Supporters dabei (zu sehen auch auf den vielen neuen Fotos auf unserer Webseite www.gwds-gnarrenburg.de). Nachdem ich urlaubsbedingt die beiden Amsterdam-Spiele



verpasst hatte, sagte ich mir dann nach dem Weiterkommen gegen Vigo: „So, lieber Toschy, was jetzt noch an Spielen in der UEFA-Runde kommt, das nimmst du dann auch mit!“ So ging es dann nach Alkmaar, einem netten Städtchen an der Nordseeküste von hier aus betrachtet kurz vor Amsterdam liegend. So wurde es bei nettem Wetter dann auch eine nette Reise. Es gab auch ein nettes Getränk, irgendwas mit Waldmeister und Wodka, was man gar nicht so schnell trinken konnte, wie es von vorne nachgereicht wurde – den Elmern sei Dank! Na ja, eigentlich alles ganz nett, aber wenig spektakulär.

Nettes Stadion, nettes Spielchen (mit prima netter Ausgangsposition) und einem netten Röhricht, der auf der Rückfahrt, schon recht nett angetankt, so richtig in Laune kam, zumindest was Runden und Technomusik anbelangten. Ich hätte ja lieber geschlafen... Aber egal. Also, alles so nett und rund, dass man alles schon bald vergessen haben wird. Ach ja, einer wird Alkmaar dann vielleicht doch nicht so schnell vergessen und dieses aus wenig netten Gründen. Obligatorisch wurden wir ja schon auf der Autobahn von der holländischen Polizei in Empfang genommen und zum Stadion eskortiert. Auf dem

IMPRESSUM

Der Zander ist das wirklich arg unregelmäßige Fan-Club-Magazin der Green-White Divine Supporters.

Herausgeber: Green-White Divine Supporters Gnarrenburg

Wenn Ihr auch etwas zum Zander beitragen wollt, (Spielberichte, Leserbriefe, oder alles was mit Fan-Club oder Werder zu tun hat), könnt Ihr entweder eine Mail schreiben an:

zander@gwds-gnarrenburg.de

oder Ihr schickt einen Brief an:
Tobias Maak, Danziger Ring 1,
27432 Bremervörde.

GWDS...
auch online aktiv!

www.gwds-gnarrenburg.de

Hier findet Ihr unter anderem Aktuelles, das Forum, Infos zu Veranstaltungen, ein Fotoalbum, den Fan-Club-Shop oder den Zander zum Downloaden.

Weg durch die Stadt mussten wir dann an irgendeiner Kreuzung halten und wurden von recht „freundlich“ winkenden holländischen Fußballfans begrüßt, die ihrerseits allerdings über einen recht üppig ausgestatteten Begleitschutz (Polizei) verfügten. Freundlich, wie der eine oder andere Deutsche zu unseren Fußballnachbarn nun mal ist, winkten einige von uns „freundlich“ zurück. Einer davon muss jedoch unter einer chronischen „Mittelfingersteifung“ gelitten haben, was einige holländische Polizisten jedoch gar nicht witzig fanden und daraufhin den Bus anhielten. Die Tür ging auf und zwei Beamte kamen herein. Die höfliche Frage, ob man denn mal mit aus dem Bus kommen könne, die kennen diese hübsch blau gekleideten Amtsträger wohl nicht. Dafür zehrten die zwei mit südländischem Touch versehene Polizisten unseren Mann aus Bremen aus dem Bus, dass man nur stauen konnte. Draußen gab es dann gleich die berühmte Acht an die Handgelenke und bei der kleinsten falschen Bewegung hätte es auch ordentlich was auf die Nuss gegeben. Da bin ich mir ziemlich sicher. Aber das hat wohl auch der Abgeheftete geahnt und sich dementsprechend ruhig verhalten. Das Spiel war aber für ihn gelaufen. Nach Zahlung einer Summe von 220 Euro für Beamtenbeleidigung brachte man ihn dann nach Spielende zu uns zum Bus (wie freundlich) und ab ging die Heimreise. Na ja, aus Schaden wird man klug. Werder Bremen aber erlitt in Alkmaar keinen Schaden, sodass wir dann zu Hause mit dem fulminanten 4:1 den Einzug ins UEFA-Halbfinale perfekt machen konnten – gegen Espanol Barcelona.

AUF NACH BARCELONA

Da ich ja meinen Schwur abgelegt hatte, alle weiteren UEFA-Spiele mitzuneh-

men, war auch der Flug nach Barcelona keine Frage für mich. Da sich mir Heidi und Florian noch anschlossen, musste ich nicht alleine fliegen. Diese Zeilen hier habe ich am 23. April 2007 geschrieben, folglich einige Tage vor dem Spiel. In diesem Zander werdet Ihr aber dennoch etwas über die Barcelona-Reise lesen, wenn alles so klappt, wie wir uns das denken. Denn wir werden einen täglichen Newsletter aus der katalanischen Hauptstadt schicken, über das, was wir dort erleben werden. Dazu das eine oder andere Foto, mal schauen, wie viel Zeit wir haben. Aber als wichtigste Herausforderung bleibt zweifelsfrei die Suche nach dem berühmten „Puff in Barcelona“, der ja sogar schlagertechisch ausgiebig besungen wird. Mal schauen, was wir drei Jungs da im Rahmen von interkulturellen Begegnungen alles so anstellen werden. Ich kann Euch aber versichern, dass ich als Stubenältester ein sorgsames Auge auf die zwei anderen werfen werde. Mit einer „Blasenentzündung“ oder gar „Blumenkohl“ wird mir keiner Heim kommen...

ENDSPURT IN ALLEN BEREICHEN

...aber wie gesagt, wenn Ihr das hier lest, sind wir ja lange wieder da. Dann werden wir wissen, was für eine Ausgangsposition wir uns in Barcelona erkämpft und erspielt haben. Darüber hinaus werden wir auch wissen, wie wir das Auswärtsspiel in Bielefeld absolviert haben und wie unsere Chancen für einen oder zwei Titelgewinn(e) aussehen. Ich drücke jedenfalls feste die Daumen, denn wenigstens einmal wollen wir dieses Jahr alle auf dem Bremer Rathausplatz stehen. Bis dahin wird es uns an Spannung nicht fehlen!

„Wetten dass?“ meint jedenfalls Euer Präsi Toschy



Lieber STÄBCHEN als LACHS?

Was ist an oder in Bremen eigentlich so schlimm, dass bei uns immer die Stars flüchten? Kaum sind sie da, schon sind sie wieder weg. Sicher, oft spielt das Geld eine Rolle. Aber ist es wirklich nur das Geld?

Ich schätze, auch in Bremen muss kein Fußballer am Hungertuch nagen. Klar, wenn es wirklich viel mehr gibt. Aber die entscheidende Frage ist doch: Warum ist ein Fußballer in Bremen noch heute so glücklich wie noch nie und schon morgen will er unbedingt weg, egal wo hin, Hauptsache weit weg! Klar, Bremen spielt attraktiven Fußball, das weckt das Interesse der wirklich großen Clubs. Aber es ist schon auffällig, wie schnell die Bremer Spieler ihre Meinung ändern. Neben Klose und Frings stellt sich zurzeit noch bei Diego, Vranjes und Klasnic die Frage, ob sie in Bremen bleiben.

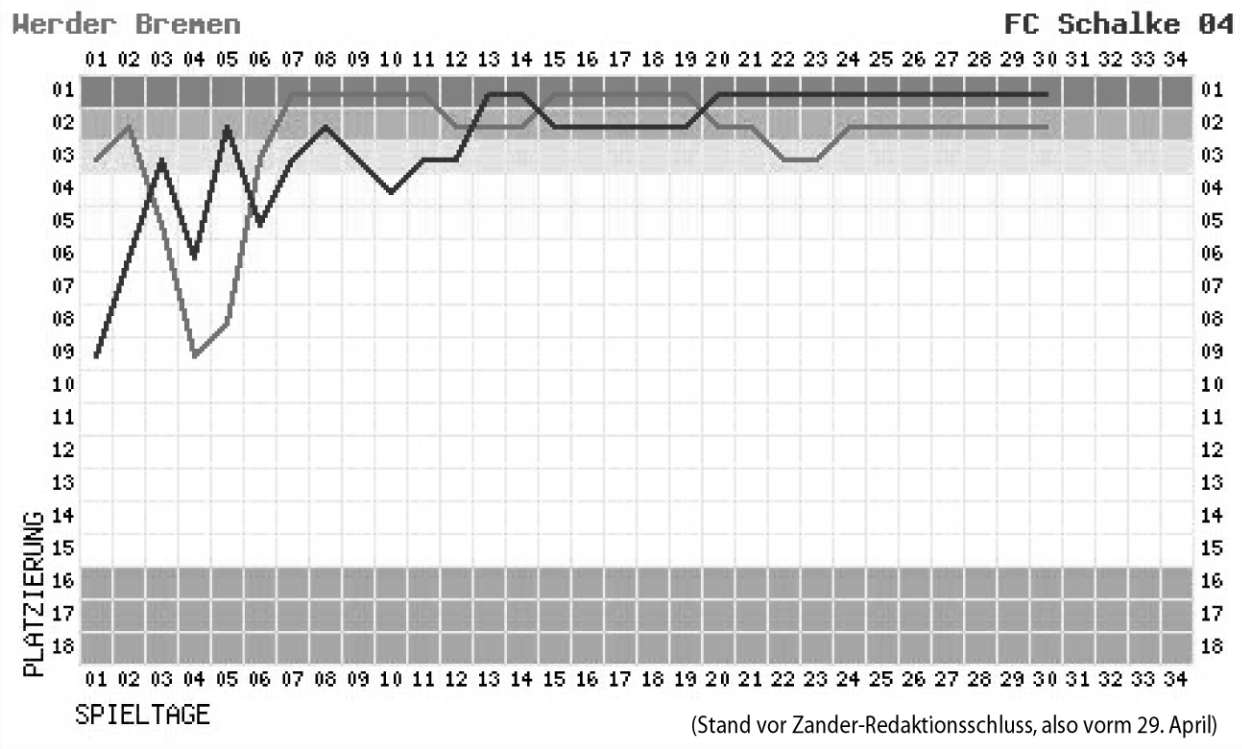
Was ist denn aber in Bremen so schlimm? Zidan zum Beispiel hat es sich wohl selbst versaut. Als er Frings in einer Trainingseinheit gleich zweimal hintereinander getunnelt hat und ihm anschließend noch zwischen die Beine

gegriffen hat, war's vorbei mit der Ruhe. Danach ist Zidan in der Mannschaft nicht mehr so richtig angekommen. Die Folge: Er schießt nun in Mainz seine Tore. Unvergessen ist auch der Kopfstoß von Ernst gegen Micoud. Dafür macht die Mannschaft bei anderen Gelegenheiten aber einen guten und vor allem geschlossenen Eindruck. Aber was kann es sonst sein? Ist Schaaf zu ruhig? Trinkt Allofs zu viel Vilsa? Schmeckt das Haake Beck nicht? Aus eigener Erfahrung kann ich zumindest den letzten Punkt definitiv ausschließen. Was also vertreibt die Spieler? Sind wir Fans einfach zu schlecht, weil auch mal gepfiffen wird? Oder müffelt es in der Kabine nach Fisch? Eine Lösung auf diese Fragen zu finden ist fast unmöglich. Dennoch ist es frustrierend und zermürbend, nach jeder Saison wieder zu sehen, wie die Leistungsträger nicht

schnell genug verschwinden können. Wenn es für uns schon so übel ist, diesem Spielchen unmächtig zusehen zu müssen, wie frustrierend muss es dann erst für Thomas Schaaf sein?

Ich für meinen Teil würde mir mal wieder einen Spieler wünschen, der auch zu seinem Verein steht, aber solch Leute wie Eilts, Schaaf oder Bode gibt es wohl nicht mehr. Und so bleibt uns nur die Hoffnung, dass immer wieder ein würdiger Ersatz gefunden wird, wenn wir wieder einem Weggang zusehen müssen. Da lob ich mir doch den Spruch von Klaus Allofs: „Werder ist größer als jeder Spieler“.

Falls es in der Werder-Kabine aber doch nach Fisch müffeln sollte, empfehle ich den Spielern mal die Lektüre einer Textzeile von „Nordisch by nature“: Viel wichtiger mien Jung, merk' dir das ohne Flachs: Die im Süden essen Stäbchen und wir essen Lachs!



Die Lage der LIGA

In dieser Rubrik kommentiert unser freier Mitarbeiter Eisenfeder auf ironische Art die Vorkommnisse im deutschen Fußball.

Wenn man auf die Grafik schaut, sieht man: Die Lage der Liga ist seit dem 20. Spieltag „beschissen“. Viel schlimmer kann es eigentlich gar nicht mehr kommen.

Auch die Aktion „Egal, ob Werder, Stuttgart oder Bayern – Hauptsache nicht Schalke“ hat bisher noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Es ging darum, zu verhindern dass Schalke Meister wird. Die Bayern haben sich gerade erst sang- und klanglos vom

eigenen Anspruchsdenken verabschiedet und dabei eindrucksvoll bewiesen, dass es nicht mehr reicht, einfach nur Bayern zu sein. Die Gegner haben schon lange keine Angst mehr vor dem ehemals so großen Namen. Dafür werden nun Verstärkungen angekündigt: Mindestens sieben, vielleicht sogar acht neue Spieler will Hitzfeld in der neuen Saison in München sehen. Das ist eigentlich eine Bankrotterklärung für die jetzige Mannschaft. War man sich

nicht sicher, „die beste Bayern-Elf aller Zeiten“ auf dem Platz zu haben? Auch ohne Ballack? Und nun? Absturz auf Platz 4, ohne große Chancen nach oben oder unten. Olli Kahn hatte ja schon angekündigt, dass er nicht im UEFA-Cup spielen möchte. Und nun muss er das wohl doch – oder er hört diese Saison doch schon auf. Ohne Titel, versunken im grauen Mittelmaß der Tabelle. Ich sehe es schon in Euren Köpfen: „Mittelmaß auf Platz 4? Jetzt hat der Eisen nen Sprung in der Feder!“. Nun, seht Euch doch mal die Tabelle an: So ungefähr ab dem siebten Platz geht der Abstiegskampf los. Darüber finden sich mit Nürnberg und Leverkusen zwei Clubs, die gesichert sind und den fünften Platz unter sich ausspielen. Und dann kommen ja schon die Bayern. Wenn man jetzt überlegt, dass die Abstiegszone eigentlich ja nicht zum Mittelmaß gezählt werden kann – wo

will man die Bayern sonst einordnen? Aber im nächsten Jahr wird ja alles wieder besser. „Die beste Bayern-Elf aller Zeiten“ wird den Kampf um die (eigentlich ja schon vor dem ersten Spieltag gewonnene) Meisterschaft aufnehmen. Wieder Mal. Neu ist, dass Bayern den UEFA-Cup für die deutschen Teams verteidigen kann. Hoffentlich klappt das auch. Aber mit den gehandelten Verstärkungen könnte das klappen. Für den Sturm werden so Leute wie Luca Toni und Miro Klose gehandelt. Dann sind da ja auch noch Poldi, Rheuma Kai, Pizarro. Und dann war da noch Schlau-draff, der nach München gegangen ist, weil er dort höhere Chancen auf einen Einsatz in Bremen sieht. Naja. Auf der Tribüne ist es ja auch schön, sagte zumindest Andi Herzog einst. Fürs Mittelfeld werden auch Verstärkungen gesucht: Diego und van der Vaart vom HSV sind da nur einige Namen. Nun, Diego hat keine Lust in der nächsten Saison wieder nur den UEFA-Cup zu gewinnen. Für van der Vaart hingegen würde der Wechsel Sinn machen – könnte er doch endlich mal einen Titel holen. Und wenn es mit den Titeln doch nicht klappt: Im Abstiegskampf hat der Hamburger auf jeden Fall schon Erfahrungen gesammelt. Interessant dürfte jedenfalls werden, ob es Bayern gelingt, alle drei vor ihnen platzierten Mannschaften durch Transfers soweit zu schwächen, dass es in der nächsten Saison besser für die Norditaliener läuft. Dabei dürfen sie sich zumindest mal auf die Mithilfe der anderen Norditaliener verlassen: Juventus Turin möchte ja am liebsten halb Bremen, halb Dortmund und Teile von München kaufen. Doch die haben nichts mit der Bundesliga zu tun – Deswegen will ich hier auch nicht weiter darauf eingehen.

Eigentlich haben auch die Schalker nix mit der Liga zu tun – zumindest wenn es nach mir ginge. Leider sieht

der DFB das anders. Also müssen die Bremer es eben alleine richten, auch wenn dazu die Unterstützung der Dortmunder nötig ist. Viele der BVB-Fans sind mir in den letzten Wochen sehr ans Herz gewachsen. Hieß es doch: Uns ist egal, ob wir absteigen – Hauptsache Schalke wird nicht Meister! Und sie haben es in der Hand: Am vorletzten Spieltag darf Schalke in Dortmund antreten. Da entscheidet sich dann hoffentlich auch, dass Bremen Meister wird. Und ganz ehrlich: Wenn er endlich treffen sollte bin ich mir sicher, dass sich noch nie ein Bremer Fan so über die Tore von Nelson Valdez gefreut hat.

Ich ganz persönlich habe jedenfalls seit dem Aachenspiel einen Traum: Bremen und Schalke gehen Punktgleich in den 34. Spieltag. Auf Schalke wird das Spiel nach 90 Minuten beim Stand von 1:0 abgepfiffen, während in Wolfsburg die Nachspielzeit anbricht. Es steht noch 0:0 und Schalke wäre Meister. In der 94. Minute nimmt der Schiedsrichter schon mal die Pfeife in den Mund, während Diego im eigenen Fünfmeterraum an den Ball kommt, Maß nimmt und aus geschätzten 7,5 Kilometern Entfernung den Ball ins Wolfsburger Tor schießt – 1:0 für Bremen, Werder ist Meister und wir veranstalten auf dem Heimweg ein Autocorso durch Gelsenkirchen.

Daumendrückende Grüße Eisenfeder



IVAN-AKTION



Wie ihr mitbekommen haben solltet, wurde bei uns im Bus für Ivan Klasnic gesammelt. Das Geld war nicht etwa für Ivan selbst, sondern es ging direkt in eine Fan-Aktion. Ivan Klasnic leidet seit geraumer Zeit an Nierenproblemen und hat inzwischen die zweite Spenderniere erhalten. Wann er wieder Fußball spielen kann, steht noch nicht fest, aber die Behandlung scheint Erfolg gehabt zu haben.

Auch bei Ivan selbst ist die Aktion gut angekommen: „Das war eine super Aktion der Fans, ich hatte richtig Gänsehaut“, sagte Klasnic später. „Das macht mir weiter Mut.“ Beim Spiel gegen Nürnberg bedankte sich Ivan mit einem selbstgestalteten Plakat bei den Fans.



WERDER AUF DER ZIELGERADEN – was geht noch?

AUSGANGSSITUATION:			
1. Schalke 04	49:27	+22	62
2. Werder Bremen	67:34	+33	60
3. VfB Stuttgart	53:34	+19	58
4. FC Bayern München	45:35	+10	53

Während aktuell (es ist kurz nach dem 30. Spieltag) noch immer die halbe Bundesliga Angst vor der zweiten Liga hat, ist die erste Entscheidung im Rennen um die Meisterschaft gefallen: Bayern ist raus. Obwohl es noch rechnerisch machbar ist, dürfte es kaum passieren, dass Schalke noch neun Punkte verliert und Bayern auch noch Stuttgart und Bremen überholt. Somit bleiben noch drei Vereine, die um die Meisterschaft mitspielen.

Wir werfen einen Blick auf das Restprogramm und versuchen, eine Tendenz auszumachen.



Schalke kann vorlegen, wie eigentlich immer. Bochum ist zurzeit als Elfter noch in Abstiegsnöten. Für Bochum spricht einzig und allein Gekas, der mit seinen bisher 18 Saisontoren die Torjägerliste unangefochten anführt. Mit etwas Glück ist ein Unentschieden drin.

Stuttgart muss nach Gladbach, die eigentlich schon abgestiegen sind. Daher können sie jetzt befreit aufspielen, es ist eigentlich egal, wie das Spiel ausgeht. Dennoch wird Stuttgart das Spiel gewinnen.

Bremen fährt nach Bielefeld, wo sich zuletzt eine Heimschwäche angedeutet hat. Das Hinspiel gewann Bremen locker mit 3:0, alles andere als ein Sieg ist unwahrscheinlich, sofern die Mannschaft nach dem UEFA-Cup-Hinspiel gegen Barcelona fit ist.

Schalke gegen Nürnberg. Das Hinspiel endete 0:0. Vielleicht schaffen die Nürnberger das noch einmal. In Gelsenkirchen wird es aber schwer werden.

Auch Stuttgart kam im Hinspiel gegen Mainz nicht über ein 0:0 hinaus. Die Mainzer haben jetzt Zidan und müssen wohl bis zum letzten Spieltag gegen Abstieg kämpfen. Besondere Brisanz in dem Spiel: Bei Mainzer Abstieg ist ausgerechnet Zidan ein Wunschkandidat der Stuttgarter.

Bremen muss nach Berlin. Das Hinspiel in Bremen endete 3:1. Berlin steht noch immer ohne Trainer für die neue Saison da und die ganze Mannschaft befindet sich in einem Formtief. Auch hier ist ein Bremer Sieg Pflicht. Vielleicht schafft Werder in der Woche zuvor den Einzug ins UEFA-Cup-Finale. Das dürfte für einen zusätzlichen Motivationsschub sorgen.

Dortmund ist sicher der am schwersten einzuschätzende Gegner der Schalcker. Im Moment siehts aus, als ob Doll das Steuer noch mal herumreißen kann und das letzte aus der Mannschaft holt. Wenn sich diese Form bestätigt, könnte es auch hier für Schalke schwer werden. Problem: Doll hat in der gesamten Saison noch kein Heimspiel gewonnen. Weder mit HSV noch dem BVB. VfL „Gekas“ Bochum gegen Stuttgart. Hier stellt sich die Frage, ob Gekas auch gegen Stuttgart trifft. Falls es so sein sollte und bis hier keine andere Mannschaft geschwächelt hat, sind spätestens an diesem Spieltag für Stuttgart die Meisterschaftsträume vorbei.

Bremen empfängt im letzten Heimspiel die Frankfurter Eintracht. Das Hinspiel endete 6:2. Bremen kann sich die gesamte Woche auf das Spiel vorbereiten, das wird schon passen.

Sollte Bremen im Finale des UEFA-Cups stehen, wird sich alles auf das Spiel am 16. Mai konzentrieren. Ob nur drei Tage später die Kraft für den Saisonabschluss gegen Wolfsburg reicht, wird sich zeigen müssen.

Sowohl Schalke als auch Stuttgart werden sich mit einem Sieg von den heimischen Fans verabschieden wollen und dürften das bei den Gegnern auch schaffen.

31. SPIELTAG (27. – 29. APRIL)

Freitag:

VfL Bochum – Schalke 04

Samstag:

Bor. Mönchengladbach – VfB Stuttgart

Sonntag:

Arminia Bielefeld – Werder Bremen

32. SPIELTAG (04. – 06. MAI)

Samstag:

Schalke 04 – 1. FC Nürnberg

Samstag:

VfB Stuttgart – 1. FSV Mainz 05

Sonntag:

Hertha BSC – Werder Bremen

33. SPIELTAG (12. MAI)

Borussia Dortmund – FC Schalke 04

VfL Bochum – VfB Stuttgart

Werder Bremen – Eintracht Frankfurt

34. SPIELTAG (19. MAI)

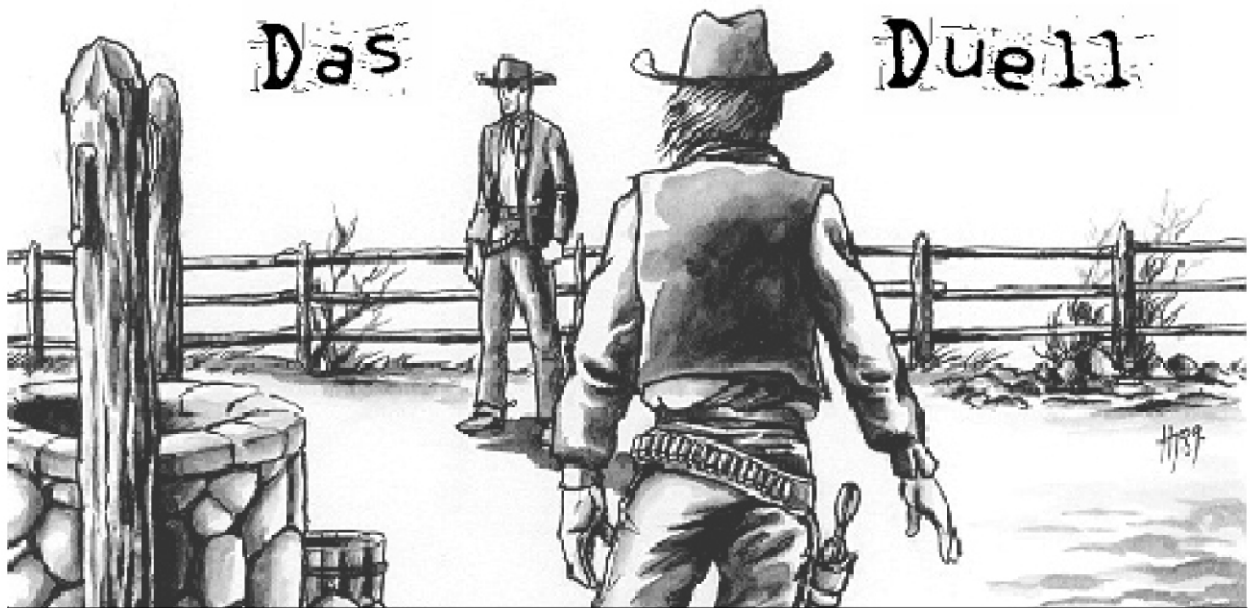
VfL Wolfsburg – Werder Bremen

FC Schalke 04 – Arminia Bielefeld

VfB Stuttgart – Energie Cottbus

FAZIT: Es bleibt spannend. Schalke hat das schwerste Restprogramm und mit Bochum, Nürnberg und Dortmund gleich drei Stolperfallen. Stuttgart hat durch den Abstand von vier Punkten nur noch theoretische Chancen und braucht jede Menge Glück. Bei Bremen bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Doppelbelastung bemerkbar macht. Mit etwas Glück und dem richtigen Einsatz sind diese Saison aber auch zwei Titel möglich.





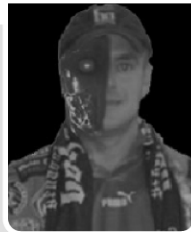
HEUTE: Jana Krawolitzki

Der gute Tobias Hartig fährt ja schon seit geschätzten 150 und gefühlten 200 Jahren mit uns

zum Weserstadion. Das fing schon an zu Zeiten, als er noch ein kleiner Piefke war. Zu den unglaublichen Erlebnissen

mit uns damals hat er ja auch schon selber etwas im Zander geschrieben. Aber der gute Tobi war immer ein net-

TOSCHINATOR ▶▶



◀◀ **JANA**

DIE SPIELE (27. bis 29. April)

VfL Bochum – FC Schalke 04	1 : 3	2 : 1
Arminia Bielefeld – Werder Bremen	0 : 1	1 : 3
Bayern München – Hamburger SV	2 : 0	1 : 1
Alemannia Aachen – Hertha BSC Berlin	2 : 1	1 : 1
Borussia Mönchengladbach : VfB Stuttgart	1 : 4	0 : 3
Mainz 05 - Hannover 96	1 : 0	2 : 1
Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt	2 : 1	2 : 2
1. FC Nürnberg - VfL Wolfsburg	3 : 1	2 : 0
Energie Cottbus - Bayer Leverkusen	1 : 0	0 : 2



ter, ehrlicher und verrückter Typ, sodass ich mir damals immer schon Kopfzerbrechen ala „Hoffentlich findet der Junge auch mal die Richtige für ihn!“ gemacht habe.

Es gibt ja viele schreckliche Weibsen, die aus einem lustigen Kumpel plötzlich einen zahmen Bettvorleger machen und diese Mutation wollte ich ihm natürlich gerne ersparen. Aber meine unausgesprochenen Sorgen hätte ich mir auch sparen können, denn Tobias hat das mit seinem kerngesunden Menschenverstand alles ganz locker selbst geregelt, er hat sich nämlich einfach die gute Jana geangelt.

Und dass die Gute auch eine Liebe ist, das kann man auch daran erkennen, dass sich Tobi eigentlich nicht groß verändert hat; er ist immer noch der „verrückte Hund“ von früher geblieben. Und dafür hat es sich Jana doch redlich verdient, einmal gegen den berühmten Tipp-Toschinator antreten zu dürfen. Jana wurde am 09. Mai 1981 geboren und ist Studentin.

Ja, einen intelligenten Eindruck hat sie immer auf mich gemacht. Ihr Heimatdorf ist das alte Kührstedt im Landkreis Cuxhaven. Da hatte ich vor ca. 20 Jahren auch mal eine Freundin. Mein Gott, konnte die gut bl..., ach, lassen wir das lieber. So, liebe Jana, jetzt wollen wir mal schauen, wer für diesen Spieltag die bessere Nase hatte.

Viel Glück wünscht der Toschinator!

ULI FÜHRT DIE TABELLE AN

HIGHSCORE

1.	Uli	11
2.	Wim	9
3.	Toschinator	9
4.	Petra	8
5.	Margret	5
6.	Pico	5
7.	Christian	4

Die Tippspielsaison startete recht verhalten. Am vierten Spieltag konnte kein Tipper so richtig überzeugen. Pico reichten fünf Punkte, um den Toschinator zu besiegen, der mit nur zwei erreichten Punkten wohl besser Lotto gespielt hätte.

Langsam ging es dann aber aufwärts in der Punktetabelle. Am achten Spieltag wurden immerhin schon zehn Punkte vergeben – für beide Tipper zusammen. Für Christian reichte es nicht, mit vier Punkten musste er sich knapp geschlagen geben, der Toschinator erreichte sechs Punkte.

Mit einem souveränen Tippspielsieg am 14. Spieltag konnte sich Uli an die Spitze des Tippspielhighscores katapultieren. Elf Punkte; das sind nur zwei falsch getippte Spiele. Bei allen anderen Partien hatte er zumindest die Tendenz erkannt. Doch insgesamt war der 14. Spieltag wohl leicht zu tippen, denn auch der Toschinator erreichte sein Bestergebnis von neun Punkten an diesem Spieltag. Pech für Petra, die an jedem anderen Spieltag locker gegen die „unbesiegbare Tippmaschine“ gewonnen hätte. So reichte es mit acht Punkten nur für den dritten Platz.

Im letzten Tippspiel, das am 20. Spieltag stattfand, ließ Wim die Konkurrenz weit hinter sich. Mit neun Punkten holte er sich den zweiten Platz in der Gesamtwertung. Seine Frau Margret holte sich mit fünf Punkten die Silbermedaille an dem Spieltag. Der Toschinator hingegen holte nur drei Punkte.



Heute: MATTHIAS WINTJEN



Selbst nennt er sich auch gerne „Der Student“, doch warum, das konnte er mir auf mehrfache Anfrage auch nicht so genau sagen. Zumindest habe ich die Antwort nicht verstanden, aber das soll heute keine große Rolle spielen. Matze, Mitgliedsnummer 225 mit Eintritt am 01. November 2003, ist der kleine große Bruder von Markus Wintjen, obwohl die beiden eigentlich keinerlei Ähnlichkeit haben. Es wird wohl daran liegen, dass der eine nach Mama und der andere eben mehr nach Papa kommt. Aber zumindest eines verbindet die beiden tief: Die Leidenschaft zu Werder Bremen. Allerdings mutierte Matthias, wie

wir alle dem nebenstehenden Foto entnehmen können, mittlerweile rein vom Äußeren her vom „Streber/Musterschüler“ arg hin zum „Junghippie/Neurocker“. Hat das eigentlich was zu bedeuten? Und darüber hinaus haut der gute Matze auch schon etwas mehr auf den Tisch als sein Bruder. Zumindest sieht es so aus, denn Matthias hält sich lieber mit den bekannten „Saufkanonen“ im hinteren Teil des Busses auf und vernichtet kräftig die reichhaltig von Heidi angeschleppten Vorräte. Und das ist doch das Schöne an unserer Buslinie: Hier kann jeder nach seiner Fassung glücklich werden. Wer es stiller mag, der bleibt halt etwas

weiter vorne im Bus und wer gerne die Korken krachen lässt, der geht eben hinten in den Bereich der berüchtigten 5er-Bank. Prost! So, lieber Matze, Dir an dieser Stelle alles Gute für die Zukunft, vielleicht wirst Du ja tatsächlich noch ein Student – oder habe ich jetzt wirklich etwas verpasst? Egal, am 03. Juli 2007 wirst Du 20 Jahre alt und – wie schade! – werden wir da leider nicht nach Bremen fahren, da Sommerpause ist. Aber wenn Du ein anständiger Kerl bist, dann gibst Du heute schon einen aus.

**Das zumindest wünscht sich
Dein Präsi Toschy**

FAHRPLAN der Buslinie der Green-White Divine Supporters

HALTESTELLEN	BUNDESLIGA- SPIELBEGINN		DFB-POKAL SPIELBEGINN		CHAMPIONS-LEAGUE SPIELBEGINN		FAHRPREIS (EURO)	
	15:30	17:00	19:00	20:00	20:45	MITGLIEDER	GÄSTE	
Gnarrenburg – Bahnhof	12:00	13:30	15:30	16:30	17:30	6,50	9,00	
Gnarrenburg – Clubraum (Langenhausen)	12:05	13:35	15:35	16:35	17:35	6,50	9,00	
Bremervörde – Engeo	12:19	13:49	15:49	16:49	17:49	8,00	10,50	
Bremervörde – Hauptbahnhof	12:22	13:52	15:52	16:52	17:52	8,00	10,50	
Bremervörde – Alte Shell	12:25	13:55	15:55	16:55	17:55	8,00	10,50	
Glinde Eck – Disco Haase	12:30	14:00	16:00	17:00	18:00	8,00	10,50	
Barchel – Gasthof „Zur Mühle“	12:35	14:05	16:05	17:05	18:05	6,50	9,00	
Basdahl – Imbiss „Zum Treffpunkt“	12:40	14:10	16:10	17:10	18:10	6,50	9,00	
Brillit – B74 „Taxi Müller“	12:45	14:15	16:15	17:15	18:15	6,50	9,00	
Kuhstedt – B74 Kreuzung Rg. Zeven	12:48	14:18	16:18	17:18	18:18	6,50	9,00	
Gnarrenburg Mitte – Hotel „Matthias“	12:55	14:25	16:25	17:25	18:25	6,50	9,00	
Karlshöfen – Post/Dancing	13:00	14:30	16:30	17:30	18:30	6,50	9,00	
Hinnerk 100	13:04	14:34	16:34	17:34	18:34	6,50	9,00	
Hüttenbusch – Gaststätte „Zum Ostfriesen“	13:15	14:45	16:45	17:45	18:45	6,50	9,00	
Worpswede – Bergedorfer Straße	13:23	14:53	16:53	17:53	18:53	5,50	7,50	
Ankunft Weserstadion ca.	14:25	16:00	18:00	18:00	20:00	3,00	5,50	

Busfahrt zu den DFB-Pokalspielen nur bei entsprechendem Interesse! Informationen auf der Homepage beachten!
Kinder bis zum 14. Lebensjahr zahlen vom angegebenen Fahrpreis nur 50 Prozent. Es müssen immer Hin- und Rückfahrt gezahlt werden.
Telefonnummer bei Fragen und Anmeldung zum Bus: (047 64) 81 03 59

FAHRPLAN



DREI JUNGS AUF DEM WEG nach Barcelona!



ANREISE UND ANKUNFT

Es war wohl bei allen so um die 03:00 Uhr nachts, als der Wecker klingelte. Das ist wirklich keine Zeit zum Aufstehen, aber egal, Heidi und Florian wollten um 03:45 Uhr abgeholt werden. So zockelten wir dann noch recht unausgeschlafen zum Flughafen, um uns bei Ryanair einzuchecken. Dieses hat auch alles sehr gut geklappt, zumindest bis Heidi durch die Sicherheitskontrolle musste. Ich hatte ihm vorher noch gesagt, alle Hieb-, Stich- und Schusswaffen zu Hause zu lassen, aber die Metalldetektoren-Schranke piepte immer wieder. So musste unser guter Heidi dann auch die Schuhe ausziehen, wie man auf dem Foto so schön sieht. Weniger schön war dann aber, dass wenige Minuten später die komplette Flughafenhalle wegen eines vermeintlichen Käse-Gasalarm evakuiert werden musste.

In der Halle selbst trafen wir dann sofort gute alte Bekannte, wie auch Stefan Röhrich, Uwe Jahn sowie natürlich den obligatorischen „Fisch“ von den Werder-Wölfen aus Bremerhaven. Dieser machte natürlich einen Eindruck, als hätte er sich das Aufstehen um 03:00 Uhr gespart und lieber gleich durchgemacht. Der Flug selbst ging schnell herum; aufgrund der satten Preise von 4 Euro pro Dose Bier hielten wir uns noch zurück. Auch der anschließende Bustransfer vom Flughafen Girona nach Barcelona klappte reibungslos; ein Taxi erledigte dann den Rest zum Hotel. Hier hielten wir uns nicht lange auf, sondern marschierten gleich los in die Stadt, um Menschen, Bier und heimisches Essen kennen zu lernen. Die ersten vier Bier gegen 11:00 Uhr auf nüchternen Magen haben ihre Wirkung auch nicht verfehlt, sodass wir dann beschlossen, auch etwas zu Essen. McDoof hatte ich von vornherein verboten, sodass wir uns zu Mittag dann Muscheln, gebratene

Sardinen, Tintenfisch und den berühmten, luftgetrockneten spanischen Schinken kommen ließen. Dazu wurde ein Baguette-Brot mit einem sehr leckeren Tomatenaufstrich und Oliven gereicht. Wie man auf dem Foto sehr schön sieht, hat es uns sehr gemundet, es blieb absolut nichts übrig. Selbst Heidi, sonst nicht gerade als der größte Muschelesser bekannt, langte ordentlich zu. Diese üppige Grundlage hat uns dann wahrscheinlich den Tag gerettet und die beginnende Schlagseite behoben.

Anschließend ging es dann ab auf die Promenaden-Straße „La Rambla“, was aber nicht missverstanden werden soll. Es ist eine sehr ordentliche Straße, wo Heidi zunächst den dort werkenden Bauarbeitern wertvolle Tipps aus Deutschland gab (Foto). Nicht nur aufgrund des sehr schönen Wetters brauchten wir dann mal wieder eine Gerstensaftkaltschale; wir versuchten es zunächst im Kuschel-Rock-Cafe, was in anderen Metropolen auch Hard-Rock-Cafe heißt. Aber die Musik dort war so kuscheilig, dass ich selbst erst mal eine ungewollte Auszeit genommen habe (Foto). Als die Bedienung das nach ca. 15 Minuten merkte, warf man uns „Hardrock“ kurzerhand raus. Das war uns auch ziemlich scheißegal, weil man in dem Laden nicht einmal rauchen durfte. Wir marschierten also die „La Rambla“ weiter herunter, gingen in eine Seitengasse und fanden dort neben einem Gemüsemarkt eine Sitzgelegenheit mit Bierausschank. Hier trafen wir zwei nette Werderfans aus Bühren/Emstek, mit denen wir dann einige Runden tranken. Die Humpen kosteten zwar 8 Euro das Stück, waren dafür aber auch gleich halbe Liter. Diese wirkten offensichtlich so gut, dass unser guter Florian der indischen Bedienung gleich einen ausführlichen und mit Inbrunst gehaltenen Vortrag über die „Gewalt-





lospolitik“ von Mahatmar Gandhi hielt. In Anbetracht von soviel Wissen verblieb dem Inder schlichtweg die Sprache, wie das Foto zeigt. Aber wir haben uns wirklich alle gut verstanden und den schönen Platz genossen.

Doch wir waren ja nicht nur zum Genießen nach Barcelona gekommen, sondern wir hatten ja die ehrenvolle und wichtige Mission uebernommen, den berühmten „Puff von Barcelona“ zu finden. Dieses zunächst schwierige Unterfangen begannen wir mit einer weiteren Stärkung – und was isst man dann Schönes in der katalanischen Hauptstadt? Genau, einen Dönerteller, denn da weiß man schließlich, was man hat. Vielleicht war das auch eine höhere Fügung, denn dort konnten wir unsere Hilfstruppen gewinnen, die aus dem Kosovo, Eritrea und Bangladesch kamen. Der wichtigste Mann dazu war Walum, ein Kosovo-Albaner, der bereits über neun Jahre in Deutschland gelebt hat und nun in Spanien untertauchen musste, weil ihm angeblich seine Papiere abhanden gekommen sind. Wir haben dort noch ein paar Damm Estrella getrunken und weihten Walum in unsere wichtige Aufgabe ein. Die Götter müssen wirklich auf unserer Seite gewesen sein, denn zu unserem größten Erstaunen erklärte uns Walum, dass direkt neben der Döneria der berühmte und gleichzeitig teuerste Puff von Barcelona sei. Nun, jetzt waren wir aber neugierig

und marschierten zu dem betreffenden Lokal um die Ecke, um aber sofort wieder auf den Teppich zurück zu kehren. Denn pro Nase wollte man 90 Euro Eintritt haben, dafür sollte es dann etwas Live-Show geben. Laut Walum hätte dann ein kurzes Schäferstundchen zwecks interkulturellem Austausch dann 600 Euro aufwärts gekostet. Wir ließen es dann bei der billigeren Variante und machten nur ein Foto zwecks Beweis-Sicherung vor dem Eingang. Zum Geld verbrennen waren wir nun wirklich nicht nach Spanien geflogen.

In Begleitung unseres sofort weiter verpflichteten Hilfssheriff Walum begaben wir uns dann in das normale, also weinger seichte Nachtleben von Barcelona. Wir durchstöberten Diskotheken, Studentenkneipen und bummelten auch noch mehrfach über die Promenadenstraße. Wir hatten noch sehr viel Spaß, es muss aber festgehalten werden, dass Barcelona ein zwar sehr schönes, aber auch sehr teures Pflaster ist. Für das andere, nämlich die nicht zu verachtende Sicherheit, sorgte sehr mütterlich Walum. Vielleicht wären wir da als blauäugige Touris aus Deutschland in die eine oder andere Falle/Gefahr geschlittert. Nicht umsonst hat Heidis Mama ihrem Sohnmann den gutgemeinten Rat „Mein lieber Junge, pass da bloß auf, die klauen da wie die Raben!“ mit auf den Weg gegeben.

Aber auch Florian wusste schon gut bescheid, schließlich war er gegen Barca auch schon einmal hier. An der ganzen Sache ist also wirklich was dran, aber wir schafften es, und kamen zumindest nach der ersten Nacht hier mit allem Hab und Gut wieder zurück ins Hotel. Nun sitzen wir hier am zweiten Tag gegen Mittag in einem Internetcafe und schreiben Euch diese Zeilen. Gleich wird es wieder auf die „La Rambla“ gehen, wo wir uns mit den anderen Werder-Fans zu den obligatorischen Vorfeierlichkeiten treffen werden. Was uns hier eigentlich extrem aufgefallen ist, dass eigentlich kein Spanier weiß, warum wir eigentlich hier sind. Das ist wirklich wahr, selbst hier im Internetcafe fragte uns der Mann, woher wir kämen und gegen wen wir hier spielen würden. Also liebe Leute, für Espanol Barcelona interessiert sich hier so gut wie niemand. Hoffentlich spielen die selbst heute Abend auch so gleichgültig, damit sich unser geliebter SV Werder eine gute Ausgangsbasis für das kommende Heimspiel und somit für das große Ziel Glasgow erspielen und erkämpfen kann.

Dieses wünschen sich jedenfalls Eure drei Kreuzritter Heidi, Florian und Toschy.

DER SPIELTAG

Nachdem wir gestern unseren Bericht geschrieben hatten, schauten wir mal auf die Werder-Webseite, wo uns beim Lesen der Presseschau fast die Spucke weggeblieben wäre. Laut Aussagen von mehreren Zeitungen soll sich unser guter Miro mit den Bayern-Offiziellen am Flughafen in Hannover getroffen haben. Herzlichen Glückwunsch oder Arschlecken, wie Heidi eben noch neben mir feststellte. So langsam aber sicher macht sich der Junge mit der Nummer 11 auf dem Rücken bei mir unbeliebt – aber da bin ich wohl kein Einzelfall. Kann mir eigentlich mal irgend jemand sagen, was in seinem Kopf da vorgeht? Wir können uns da jedenfalls keinen Reim drauf machen. Da muss man jetzt schon die Daumen drücken, dass der ins Ausland wechselt. Wo soll das eigentlich noch hinführen? Egal, wir können es eh nicht ändern.

So, als wir nun diese blöden Nachrichten gelesen hatten, ging es auf in die Stadt zum Frühstück. Na ja, eigentlich war das schon mehr ein Mittagessen, denn zumindest Heidi und Florian bekamen einen halben Hammel serviert. Der war zwar gut durchwachsen, aber die fleischigen Bestandteile sollen gut geschmeckt haben. Das erste Bier hat Heidi wohl nicht so gut geschmeckt, aber wie sagt man noch so schön? Nur die harten kommen in den Garten. Nach dem zweiten Bierchen wurde es dann besser. Irgendwann marschierten wir dann weiter Richtung Stadtkern, wo wir mit anderen Werder-Fans feiern wollten. Unterwegs begegneten wir dann Hermeline, die früher mal Hermann hieß. Später sollten wir auch noch den Bruder, äh Schwester von Hermeline treffen. Doch auch Clausine hieß früher einmal Klaus. Dazu aber später mehr. An dem Treffpunkt in der Stadt angekommen, mussten wir dann

feststellen, dass sich die wenigen Werder-Fans per Handschlag begrüßen konnten. Doch wir ließen uns davon nicht beirren, suchten uns ein nettes Plätzchen in der Sonne, deckten uns den Tisch mit unserer Clubfahne und fingen an, Bier aus etwa fußballgroßen Gläsern zu trinken. Diese konnte man selbst in leerem Zustand kaum tragen. Egal, so saßen wir da, als plötzlich Florian bemerkte, dass ein sehr berühmtes Fotomodel direkt am Nachbartisch platz nahm. Wir zerbrechen uns immer noch den Kopf, wie die wohl heißen könnte, aber vielleicht kennt die ja einer von Euch. Wer den Namen weiß, bekommt jedenfalls ein Bier von mir. Bald wurde es später und wir begaben uns per Taxi Richtung Olympia-Park. Auf einmal waren dann doch knapp 40.000 Espanol-Fans da, was man nach den Erlebnissen des Vortages gar nicht glauben wollte. Die Stimmung war gut und friedlich. Plötzlich tickte mich jedoch ein Spanier von hinten an und zeigte ganz aufgeregt auf mein Cap. „Böhse Onkelz, Böhse Onkelz gut!“ Na, da staunten wir drei Kreuzritter aber nicht schlecht. Denn aus dem einen, wurden noch erheblich mehr. Immer wieder kamen welche auf uns zu, die meinen Onkelz-Schal oder Aufnäher auf der Kutte erkannten. Einer sprach sogar etwas Englisch und machte uns verständlich, dass er sogar zwei Onkelz-Konzerte besucht hatte. Ich glaub das war in Köln. Na, wer hätte das gedacht. Ich werde mir dann noch etwas von Rammstein besorgen, mal schauen, was dann noch alles passiert. Florian besorgte uns dann noch ein paar Hupen und Schals, sodass wir auch ein wenig miträllern konnten. Unterm Strich ist wirklich zu sagen, dass die Stimmung vor dem Spiel absolut freundlich und ausgelassen war. Wir tranken mit unserem spanischen Onkelz-Fan-Club einige Dosen Bier, was wir dann





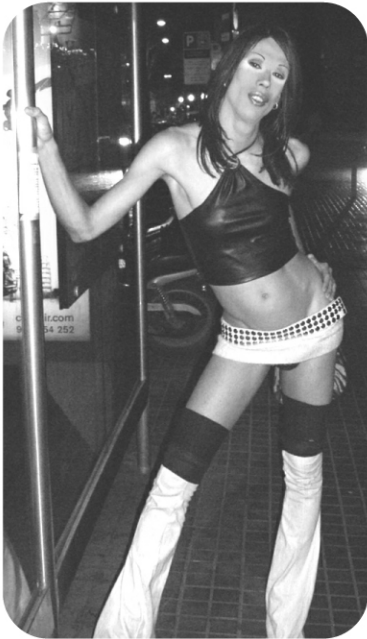
aber aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bald beenden mussten.

Zum Spiel brauchen wir wohl nicht viel zu schreiben, Ihr werdet es im TV selber besser gesehen haben. Wir saßen nämlich gefühlte 300 m weg vom Geschehen und hatten deshalb nicht den allerbesten Überblick. Dennoch bekamen wir mit, dass Werder das Spiel zunächst ganz gut kontrollierte und man eigentlich ein ganz gutes Gefühl hatte. Dieses hatte sich dann aber ab der 20. Minute schlagartig erledigt. Teilweise ließ Werder sich dann sogar vorführen, aber lassen wir das. Mal schauen, gibt es am kommenden Donnerstag ein weiteres Wunder von der Weser. Vielleicht, aber ich persönlich glaube, dass der Drop zu 80 % gelutscht ist. Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Nach dem Abpfiff behielt man uns dann noch gute Stunde im Stadion, aber daran waren wir fast selbst schuld. Ca. 20 Min. vor Spielende hatten wir die Schnauze voll und wollten raus. Auf der Treppe sahen wir dann noch einige alte Haudegen von der Bremer Standard, die sich mit Freunden aus der Barca-Szene nach dem Spiel mit den Espanol-Ultras prügeln wollten. Leider sind wir den Jungs dann nicht direkt hinterher, sondern machten noch einen Abstecher auf die Toilellte. Und diese zwei Minuten fehlten uns dann, denn der Ausgang war dann zu und uns blieb nichts anderes übrig, als wieder ins Stadion auf unsere Plätze zu gehen, wo wir dann allerdings rechtzeitig genug erschienen, um uns noch das 3:0 für Barcelona anschauen zu können. Na ja, irgendwann ist auch die größte Scheiße mal vorbei und erneut ging es ab in den Nachtrummel dieser Weltstadt. Für mich war der Abend eigentlich gelaufen, aber Florian und Heidi verfügten noch über genug Energie, um auch mich noch ein wenig mit durch die Straßen und einige Kneipen zu schleppen. He-

rausragendes gibt es hier eigentlich nicht mehr zu berichten, außer dass wir alle später wohl mit einer Art Fettdfilm von den überall herumhängenden Schinken überzogen waren.

Als wir dann später auf dem Heimweg waren, traf Heidi dann allerdings die bereits eingangs erwähnte Clausine. Eines muss man unserem 3. Vorsitzenden ja lassen: Hier in der Fremde entwickelt er sich zu einem wahren Cosmopolit. Selbstsicher knüpft er selbst mit bizarren Mitmenschen zwischenmenschliche Kontakte. Bereits nachmittags hatte er unser Taschengeld-Budget sichtlich aufgebessert, als er sich dem überall arbeitenden Künstler anschloss und innerhalb weniger Minuten glatte 80 Euro in der Mütze hatte. Dies stieß bei seinen temporären Berufskollegen nicht gerade auf Gegenliebe, so dass wir uns dann schleunigst verkrümelten. Aber nun zurück zu Clausine, die vormals schon mal Klaus hieß. Meine Warnungen schlug Heidi einfach aus, er wollte unbedingt ein Foto von „ihr“ und sollte es auch bekommen. Ohne Geld und ohne Ärger, alle Achtung. Ich kenne diese Tranvestiten ja zu Genüge aus Thailand und muss sagen, dass man da gar nicht genug aufpassen kann. Aber Clausine war ganz lieb und sogar ein wenig stolz, dass unser Heidi unbedingt ein Foto von ihr wollte. Danach konnten wir uns einen kurzen Weg zu McDoof nicht verkneifen und – endlich! – ging es ab ins Hotel. Das muss so gegen 03:30 Uhr gewesen sein.

Nun sitzen wir im Internet-Cafe und gehen unsere letzten Std. in Barcelona an. Wir werden noch kurz einkaufen, danach wohl noch mal kurz zum Hafen/Strand und anschließend den Abend vielleicht etwas ruhiger ausklingen lassen. Morgen früh um 4:00 Uhr klingelt der Wecker zur anstehenden Heimreise. Schauen wir mal. **Eure drei Kreuzritter Florian, Heidi und Toschy**



NACH DEM SPIEL

Einen guten Rat können wir jedem geben, der auch mal so eine Tour machen will: Wenn Ihr länger reisen wollt, dann bucht die überzähligen Tage VOR dem Spiel. Nach dem Spiel ist nämlich offen gestanden die Luft so ziemlich raus. Zumindest bei uns! Ob das nun nur am beschissenen Spiel lag, kann sein. Wahrscheinlich aber auch daran, dass man nicht über einen längeren Zeitraum auf der Überholspur volle pulle Gas geben kann. So gingen wir „the day after“ eben etwas lockerer an. Zunächst besuchten wir unser Internet-Cafe, um Teil 2 zu schreiben Dann gingen wir ein paar Sachen einkaufen, die wir gerne mit nach Deutschland nehmen wollten. Als wir das erledigt hatten, machten wir uns auf zum Hafen von Barcelona. Stark, echt stark. Da merkte man sofort, dass man in einem Land zu Gast war, welches über eine große Seefahrer- und Kolonialgeschichte verfügt. Viele alte historische Gebäude und Denkmäler konnten wir da be-

staunen. Aber auch die Gegenwart war in Form von einigen, richtig teuren Superjachten vertreten. Auf einer stand sogar „LÜRSEEN“ – ob unser guter Danny aus Bremen da wohl auch mit Hand angelegt hatte? Als wir unseren Rundgang beendet hatten, suchten wir uns dann ein lauschiges Plätzchen in der Sonne bei einem der vielen Restaurants. Das Fläschchen Wein war ok, aber die 22 Euro für das Essen waren weitgehend herausgeworfenes Geld. Schade, aber man kann nicht immer Glück haben. Auf dem Rückweg zur „La Rambla“, wo wir noch ein Weilchen bummeln wollten, hatten wir noch ein außergewöhnliches Erlebnis: An der Hafenkaje hatten wir beim Kommen schon einige Fische schwimmen sehen. Aus dem Restaurant hatten wir etwas von unserem Essen mitgebracht. Als wir dann anfangen, die Fische damit zu füttern, wurden aus einigen plötzlich viele Hundert. Wahnsinn! Alle so zwei bis vier Kilo schwer, haben die sich wir Piranhas um das Futter gebalgt. Da schlug jedes Anglerherz höher und auch die zahlreichen anderen Touristen staunten nicht schlecht.

Danach gingen wir also noch einmal über die „La Rambla“, um den Tag in Ruhe ausklingen zu lassen. Eigentlich wollten wir zeitig ins Bett; so hatten wir es uns jedenfalls vorgenommen. Ich blieb bei Rotwein und Florian und jetzt auch Heidi fingen wieder mit Bier an. So kam, was wohl kommen musste: In einem super Lokal blieben wir hängen und bestellten uns auch wieder reichlich Tapas. Tapas ist der Überbegriff für Snacks, so Art kalte Platte. Es gibt aber auch warme davon, wie zum Beispiel gebackene Peperoni. Uns gefiel es also so gut, dass es doch glatt wieder auf 24:00 Uhr zu ging. Ich selbst wollte jedoch unbedingt pennen, die anderen beiden Kreuzritter jedoch weniger, die wollten auf einmal weiter Gas geben.



So beschlossen wir dann, mich eben ins Hotel zu bringen, die anderen beiden wollten in der Nachbarschaft noch einen Absacker trinken. Wir mussten mich ins Hotel bringen, da wir nur über einen Schlüssel verfügten. Also, ich ab ins Bett und Florian und Heidi auf die Piste. Irgendwann, es muss so gegen 03:00 Uhr nachts gewesen sein, rumpelte es dann wieder herein ins Zimmer. Stockbesoffen kommen meine beiden Zimmergenossen angetorkelt. Heidi, nur die Schuhe ausgezogen mit voller Kluft aufs Bett, Florian die ganze Zeit etwas von einem gewissen Peter lallend, der die beiden den ganzen Abend freigehalten haben soll. Peter, ein Hamburger, hatte es sich nicht nehmen lassen, einen nach dem anderen auszugeben. So jedenfalls zunächst Florian, aber dazu später mehr. Auch Heidi lallte mich noch ein wenig voll, schief dann aber zum Glück bald ein – allerdings nicht ohne „Nebengeräusche“. Zum Glück bin ich selbst ein Mann und muss somit nicht dauernd mit anderen Männern in einem Zimmer schlafen,

wahrscheinlich würde ich dann auch zum Mörder werden: Schnarchen und zwar Schnarchen im Doppeltackt, denn auch Florian setzte jetzt ein. Der machte es aber etwas weniger dramatisch, das war ein ruhiges, gleichmäßiges Röhren, so wie bei einem jungen Hirsch. Aber mein guter Heidi, der in voller Bekleidung nur ca. 50 cm von mir entfernt lag, der legte ein Staccato hin, dass sich die Balken bogen. Manchmal blieb er dann einfach hängen und man merkte, der hatte jetzt wirklich zu kämpfen mit sich. Mehrmals schaute ich mich erschrocken zu ihm um, ob er jetzt vielleicht am Ersticken wäre. Aber irgendwann löste sich dann immer der „Hänger“ und die kaputte Motorsäge ohne Auspuff begann wieder ihr altes Spiel. Bis zum nächsten „Hänger“. Irgendwann war ich das ganze dann leid und hielt ihm einfach mal die Nase zu. Mit einem befreiendem Röcheln drehte er sich dann auf die Seite in eine andere Stellung und schnarchte plötzlich so gleichmäßig und ruhig wie Florian, nur in einer anderen Tonlage. An Schlaf war natürlich für mich nicht mehr zu denken, so dachte ich noch ein wenig über Miro Klose nach (nur zur Erinnerung: die Einleitung zu diesem Zander habe ich am Montag VOR dem ominösen Treffen von ihm mit den Bayern-Bossen geschrieben

und somit mal wieder etwas „geahnt“), freute mich auf die am 01. Mai beginnende Bockjagd und beschloss dann so gegen 04:00 Uhr aufzustehen, um mich zu duschen. Wir hatten aufgrund der Abflugzeiten ohnehin vor, um diese Zeit aufzustehen. Aufgrund meiner recht pflegeleichten Frisur war ich auch schnell fertig und machte mich dann an das Wecken der beiden Schnarchweltmeister heran. Nach einiger Zeit hatte ich bei Florian Erfolg, aber Heidi rührte sich nicht, kein Stück. Der machte höchstens mal kurz seine glasigen Augen auf, die er aber immer bald wieder schloss um weiter zu schlafen. Nachdem Flori fertig war, versuchte ich mich wieder bei Heidi. Endlich hatte ich Erfolg, doch man merkte es ihm wirklich an, dass das Aufstehen an diesem Morgen nach höchstens einer Stunde Motorsägen-Schnarchschlaf wirklich nicht sein Ding war und er geraume Zeit brauchte, um zu begreifen, was von ihm verlangt wurde. Egal, irgendwann ging es dann schließlich mit unserem Gepäck zur Rezeption, wo wir zügig auscheckten, um draußen auf unser bestelltes Taxi zu warten. Als ich das Hotel als erster verließ, kam mir dann eine weitere, wankende Gestalt entgegen, die offensichtlich ins Hotel wollte. Dieser Typ machte jedoch große Augen, als die zwei hinter mir

gehenden Heidi und Florian erblickte: „Ihr Arschlöcher, Ihr Zechpreller, Ihr seid einfach abgehauen und habt mir die ganze Rechnung überlassen!“ So fing er mit rotem Kopf an und diese Ausdrücke waren wohl noch die harmlosesten, die er da so von sich gab. Florian sagte nur „Peter, Du hast die ganzen Runden bestellt und wir haben Dir „Tschüß“ gesagt. Wenn Du das nicht mitbekommst, können wir es nicht ändern!“ Da hatte ich nun den guten „Peter“ selbst auch kennen gelernt, aber offensichtlich hatten die drei eine völlig unterschiedliche Meinung über den Ausgang des größtenteils gemeinsam verbrachten Abends. Ich konnte zu der ganzen Geschichte nicht viel sagen, ich war ja nicht dabei. Aber die drei Kontrahenten gingen sich noch fast an die Wäsche. Zum Glück kam das Taxi, wir luden schnell das Gepäck ein und dann ab. Tja, Missverständnisse soll es geben. Wir also ab zum Busbahnhof, von dort zum Flughafen Girona und dann ab nach Bremen. Samstag Mittag waren wir dann wieder in Gnarrenburg, im geliebten Heimatland. Alle noch ein wenig angeschlagen und müde, aber im Rückblick auf die drei Tage haben wir doch eine tolle Erinnerung, die uns niemand mehr nehmen kann. **Die drei Kreuzritter...**

FREITAG, 4. MAI 2007: STAMMTISCH UND SPARCLUBLEERUNG

Am kommenden Freitag haben wir wieder unseren monatlichen Stammtisch im Clubraum; an diesem Abend wird dann auch der Sparclub geleert. Dieses nur als Wink mit dem Scheunentor für alle, die noch nichts in ihrem Fach haben oder für die, die noch ein Fach haben möchten. Wir haben noch einige frei. Noch viel wichtiger aber: Wir wollen uns schon ab 17:00 Uhr treffen, um mit den Gartenarbeiten zu beginnen. Bis zur HV im Juni wollen wir ja alles fertig haben und da müssen wir einfach mal anfangen. Also, bitte ab 17:00 Uhr reichhaltig erscheinen und vielleicht ein paar Arbeitshandschuhe mitbringen. Eine besondere Begabung ist nicht erforderlich. Es reicht, wenn Ihr eine Schaufel oder einer Spaten festhalten und halbwegs geradeaus laufen könnt. **Also, dann auf reichhaltiges Erscheinen – Toschy**